

Zur Ausbreitung des Salzschwadens (*Puccinellia distans* (L.) PARL.) an der B 68 im Kreis Gütersloh

Mit 1 Abbildung

Heinz Lienenbecker, Steinhagen

Der Abstehende Salzschwaden (*Puccinellia distans* (L.) PARL.) gilt als fakultativer Halophyt und ist in seinem Vorkommen auf die Salzstellen an den Meeresküsten und im Binnenland beschränkt. Gelegentlich tauchte er im Binnenland auch als Adventivpflanze in Häfen auf. 1973 berichtete SEYBOLD erstmals aus Süddeutschland über das Auftauchen dieses Grases an Autobahnen und Bundesstraßen und brachte es mit dem winterlichen Streuen von Salz in Zusammenhang. Dort scheint der Salzschwaden heute an den meisten Fernstraßen vorzukommen (KRACH & KOEPFF 1980). Auch in Berlin (BLUME & SUKOPP 1976) und in Südniedersachsen (HAEUPLER 1976) ist der Salzschwaden an den Straßen keine Seltenheit mehr.

In Westfalen wurde die Art erstmals von ADOLPHI (1975) im Kreis Steinfurt an solchen Standorten nachgewiesen. Der Standort ist mittlerweile durch Straßenbaumaßnahmen zerstört worden. 1980 berichtete ADOLPHI von einem Vorkommen in der Eifel bei Eschweiler. An der B 68 in Halle-Künsebeck bzw. Borgholzhausen-Ostbarthausen fiel mir die Art erstmals im Juli 1978 auf (LIENENBECKER 1979). Da sich der Salzschwaden in anderen Regionen der Bundesrepublik an Bundesstraßen stark ausgebreitet hat, habe ich in den Vegetationsperioden 1979 und 1980 jeweils die gesamte Strecke der B 68 zwischen Brackwede-Quelle und Dissen (insgesamt ca. 25 km) abgesucht, um die Frage nach der Ausbreitung auch in unserem Raum beantworten zu können.

Puccinellia distans (Abb. 1; für die Anfertigung der Zeichnung danke ich Frau Eva-Maria WENTZ, Minden, recht herzlich) ist eine relativ leicht kenntliche und nicht zu verwechselnde Art. Sie fällt im Spätsommer auf durch die abstehenden Rispenäste und die blaugrüne Farbe, außerdem blüht sie später als die meisten Gramineen.

Nach dem strengen Winter 1978/1979 konnte ich den Salzschwaden an dem untersuchten Straßenabschnitt bereits an 6 verschiedenen Stellen nachweisen, und zwar ausnahmslos am nördlichen Rand der B 68 in Steinhagen-Amshau-



Abb. 1: *Puccinellia distans* - Abstehender Salzzschwaden

sen, in Halle-Künsebeck, in Borgholzhausen-Bahnhof, B.-Ostbarthausen und B.-Kleekamp. Von den beiden aus 1978 bekannten Fundpunkten hatte sich die Art also sowohl nach Osten als auch nach Westen ausgebreitet.

Bei der erneuten Nachsuche im Sommer 1980 war ich überrascht, wie stark sich der Salzschwaden in nur einem Jahr weiter ausgebreitet hatte. Zwischen Quelle und Halle wuchs die Art vereinzelt oder in kleineren Gruppen bei Zweischlingen, an der Kreuzung zum »Peter auf 'm Berge«, an der Roten Erde in Steinhagen, in Amshausen beim Sägewerk Dröge, in Künsebeck an der Abzweigung der Mühlenstraße und in Gartnisch bei Hannogas.

Zwischen Halle und Borgholzhausen-Bahnhof kommt *Puccinellia distans* ebenfalls nur vereinzelt vor, hier allerdings an beiden Seiten der B 68, und zwar in Halle-Oldendorf und H.-Hesseln sowie in Borgholzhausen-Cleve. Zwischen Borgholzhausen-Bahnhof und Solbad Ravensberg ist die Art häufig und kommt sogar in größeren zusammenhängenden Flächen vor. Möglicherweise ist der Fundpunkt von 1978 Ausgangspunkt für diese starke Verbreitung.

Zwischen Borgholzhausen-Westbarthausen und Dissen fand ich 1980 nur noch vier Stellen, und zwar zwei in Borgholzhausen-Kleekamp und zwei kurz hinter der Landesgrenze vor der Abzweigung nach Aschen. Es scheint sich also nicht um eine Ausbreitung von Bad Rothenfelde und Bad Laer her, wo die Art an den Solequellen natürlich vorkommt (vergl. RAABE in diesem Bericht an anderer Stelle), zu handeln.

Bemerkenswert ist auch das reichliche Vorkommen des Salzschwadens an der L 782 von Halle nach Gütersloh. Von der Umgehungsstraße Brockhagen bis etwa zum Gestüt Ebbesloh ist er recht häufig, an einer Stelle sogar flächendeckend. Ferner fand ich einmal 4 kleine Horste und einen weiteren Horst in Gütersloh-Blankenhagen in der Nähe von Gut Langert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß *Puccinellia distans* an dieser Stelle bei der Neueinsaat der Bankette mit dem Saatgut eingebracht wurde, während er sich an der B 68 ganz offensichtlich aktiv, wenn auch mit menschlicher Beteiligung, ausgebreitet hat. Die Möglichkeit der Einsaat der Bankette bei der Neuanlage von Straßen mit dem Salzschwaden wird von mehreren Autoren (vergl. KÜHNBERGER & MAHN 1978) vorgeschlagen.

Zahlreiche Beobachtungen anderer Autoren (SEYBOLD 1973, ADOLPHI 1975, LIENENBECKER 1979, KRACH & KOEPFF 1980) konnte ich für den Salzschwaden an der B 68 bestätigen:

1. Die Art wächst besonders gern auf den unbefestigten Randstreifen in lückigen Beständen des Weidelgras - Breitwegerich - Trittrasens.
2. Die Art fehlt an Straßenrändern, die durch einen Bordstein gegen die Umgebung abgesetzt sind. Hier sorgt eine Kanalisation für die Ableitung des Schmelzwassers.
3. Die Art kommt nicht an beiden Seiten der Straße gleichmäßig vor. In Kurven findet sie sich nur am Innenrand (in der Richtung des abfließenden Wassers!). Aber auch auf völlig ebener Strecke kann sie an einer Seite häufig sein, an der anderen Seite fehlen.

4. Die Art fehlt in Gebieten mit geschlossener beidseitiger Bebauung.

Im Sommer 1980 konnte *Puccinellia* in folgenden MTB-Quadranten adventiv an Straßenrändern nachgewiesen werden: 3815/3, 3915/1/2, 3916/1/3/4, 4016/1/3. Es ist zu erwarten, daß die Art im ostwestfälischen Raum wesentlich weiter verbreitet ist als bisher angenommen. Wahrscheinlich trifft auch bei uns die Vermutung zu, die KRACH & KOEPFF (1980) für Süddeutschland angeben: »Einer ursprünglichen, linearen Ausbreitung entlang der ›alten‹ Autobahnlinien, über die 1973 erstmals berichtet wurde, als sie offensichtlich schon weiter fortgeschritten war, folgte inzwischen zumindest in einigen Gebieten eine weitgehend übersehene, ›netzartige‹ Besiedlung der Fläche, die noch in vollem Gange ist.« Die Botaniker sollten im Sommer die oft vernachlässigten, da floristisch nicht so interessanten, Straßenränder im Auge behalten und auf weitere Vorkommen des Abstehenden Salzschwadens achten.

Literatur

- ADOLPHI, K. (1975): Der Salzschwaden (*Puccinellia distans* (L.) PARL.) auch in Westfalen an Straßenrändern. - Gött. Flor. Rundbr. 9: 89, Göttingen.
- (1980): *Puccinellia distans* (Jacq.) Parl. (Poaceae) an einem Wegrand in der Eifel. - DECHENIANA 133: 26, Bonn.
- AUHAGEN, A. & SUKOPP, H. (1980): Das Streusalz, in: Umweltschutzforum Berlin 47/48: 23-42, Berlin.
- BLUME, H. P. & SUKOPP, H. (1976): Ökologische Bedeutung anthropogener Bodenveränderungen. - In: Schriftenreihe für Vegetationskunde 10: 75-89, Bonn-Bad Godesberg.
- HAEUPLER, H. (1976): Atlas zur Flora von Südniedersachsen. - Scripta Geobotanica 10, Göttingen.
- KRACH, E. & KOEPFF, B. (1980): Beobachtungen an Salzschwaden in Südfranken und Nordschwaben. - Gött. Flor. Rundbr. 13: 61-75, Göttingen.
- KÜHNBERGER & MAHN (1978): Untersuchungen zum ökologischen Verhalten von *Puccinellia distans* und *Lolium perenne* gegenüber der im Straßenwinterdienst eingesetzten MgCl₂-Sole. - Acta botanica slovacica Acad. Sci. slov., ser. A. 3.
- LIENENBECKER, H. (1979): Ein weiteres Vorkommen des Salzschwadens (*Puccinellia distans* (L.) PARL.) in Westfalen an Straßenrändern. - Natur und Heimat 39: 67-68, Münster.
- SEYBOLD, S. (1973): Der Salzschwaden (*Puccinellia distans* (Jacq.) PARL.) an Bundesstraßen und Autobahnen. - Gött. Flor. Rundbr. 7: 70-73, Göttingen.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Lienenbecker, Traubenstr. 6 b, D-4803 Steinhausen